

„Irland galt zurecht bis vor einigen Wochen als Vorbild bei der Bekämpfung des Coronavirus. Es gab im Dezember Tage, an denen in der Republik kein einziger Patient an Covid-19 gestorben ist. Irland hat dies durch einen sehr intelligenten Lockdown erreicht. Leider hat Irland zu früh gelockert. Es wurde von der höchsten Stufe 5 nicht auf die zweithöchste Stufe 4, sondern gleich auf die dritthöchste Stufe 3 gelockert. Ab 01.12.2020 waren also Restaurants, Friseursalons, Kinos, Fitnessstudios und vieles andere wieder geöffnet. Gleichzeitig ist es offensichtlich zu einer starken Verbreitung der neuen Virusmutation B117 aus Großbritannien gekommen. Mittlerweile sind 50% der nachgewiesenen Fälle in Irland auf die neuartige Mutation zurückzuführen. Das heißt, es gibt drei Lehren aus der Entwicklung in Irland. Erstens, die Maßnahmen, die bis Ende November in Kraft waren, sind hochwirksam. Zweitens, man sollte auch bei niedrigen Infektionszahlen in der jetzigen Situation (Winter) und neuartigen Virusmutationen auf keinen Fall zu schnell lockern. Und drittens, die neuartige Virusmutation verschärft die Lage, wenn man das Virus nicht vollständig unter Kontrolle hat“, so Liese.

In Großbritannien wurde die neuartige Virusmutation überhaupt nur deshalb entdeckt, weil es trotz Lockdown, allerdings bei geöffneten Schulen, in Teilen Englands einen Anstieg der Infektionszahlen gab. Das ist eine Gefahr auch jetzt in Deutschland. Wenn wir die Maßnahmen nicht streng durchhalten oder sogar verschärfen, kann es sein, dass sich die jetzige Tendenz, nämlich, dass die Infektionszahlen leicht sinken, schnell ins Gegenteil verkehrt.